



Der Einfluss des Ruhestands auf Sprache und Kommunikation

Mit dem Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand verändert sich auch der Lebensstil und das soziale Netzwerk einer Person. Das Projekt VARIAGE untersucht, wie sich der Ruhestand als Risikofaktor auf die Sprachentwicklung und den Sprachgebrauch von Menschen über 60 Jahren auswirken kann. Damit trägt das Projekt zur Entwicklung neuer Strategien für die Aufrechterhaltung des kognitiven Niveaus bei.

Beim Erlernen einer neuen Sprache werden neuronale Netzwerke, die verschiedene Regionen des Gehirns umfassen, entscheidend gestärkt – eine Veränderung, die sich auch positiv auf die kognitiven Fähigkeiten einer Person auswirken kann. Wird eine Person zunehmend älter, spielt sich hingegen der umgekehrte Prozess ab: Die Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten nehmen tendenziell ab und die Kommunikation verändert sich. Das ist bedauerlich, erfüllt diese doch für ältere Menschen grundlegende Funktionen, darunter die Stärkung sozialer Bindungen, die Gewährleistung von Autonomie und

die Steigerung des Wohlbefindens. Umso wichtiger wird es, die Fähigkeit eines Einzelnen, wie man kommuniziert und mit Kommunikationsproblemen während des Übergangs in den Ruhestand umgeht, zu untersuchen.

Auswirkungen des Ruhestandes auf das Sprachvermögen

Wie der Ruhestand die körperliche und geistige Gesundheit einer Person beeinflusst und wie sich die Ausübung eines Berufes auf die kognitiven Funktionen auswirkt, ist in den Sozial- und Verhaltenswissenschaften gut dokumentiert. Bislang wenig Beachtung fand hingegen die Frage nach dem Einfluss des Ruhestands auf die Sprachentwicklung und den Sprachgebrauch. Mit dem Forschungsprojekt VARIAGE – «Variation in second language use and development across retirement» untersucht das Team um Prof. Dr. Simone Pfenninger, Professorin für Englische Linguistik an der Universität Zürich (UZH), wie sich der Ruhestand als sozial konstruierter Risikofaktor auf die Sprachgebrauchs- und erwerbskompetenz von Menschen über 60 Jahren auswirken kann.



«Mit dem Projekt VARIAGE wird erstmalig untersucht, wie sich die Phase der unmittelbaren Pensionierung auf die Kommunikationsfähigkeiten sowohl in der Muttersprache als auch auf eine Zweitsprache wie Englisch oder Französisch auswirkt.»

Prof. Dr. Elisabeth Stark, Professorin für Romanische Sprachwissenschaft und Prorektorin Forschung an der Universität Zürich.

Der Forschungsprozess

- 50 deutsche Muttersprachler, die sich in der Übergangsphase vom Berufsleben in den Ruhestand befinden, lernen während zwei Jahren Englisch oder Französisch.
- Während dieser Zeit werden die Teilnehmenden regelmässig zu kommunikations- und kognitionsbezogenen Aspekten untersucht.
- Dabei soll festgestellt werden, wie sich die Zielsprache (Englisch oder Französisch) auf das Lernen auswirken kann.
- Das Ziel der Datenauswertung ist, Hilfsmittel zu entwickeln, um sprachliche und kognitive Fähigkeiten auch im Ruhestand zu erhalten.

Nutzen für die breite Öffentlichkeit

- Risikofaktoren identifizieren, die den kognitiven Abbau sowie Kommunikationsprobleme begünstigen. Auf dieser Basis Strategien zur Aufrechterhaltung des kognitiven Niveaus entwickeln, die ein gesundes Altern unterstützen.
- Verbessern und Erweitern der bestehenden Forschung zu Kognition und Spracherwerb.

Ziele

- Erstmalige Erkenntnisse über die Auswirkungen des Ruhestandes auf die Kommunikationsfähigkeiten in der Erst- und Zweitsprache sammeln.
- Risikofaktoren für den kognitiven Abbau identifizieren sowie neue Strategien zum Erhalt des kognitiven Niveaus entwickeln.
- Tools erstellen, die auf verschiedenen Lernprofilen basieren und zur Optimierung von Aktivitäten einer Person vor und nach ihrem Ruhestand beitragen.
- Neue und via Open-Access verfügbare Lehrinhalte konzipieren sowie Sprachtraining für ältere Erwachsene stärken.
- Die französische Sprache mittels neuer Lehrmittel attraktiver machen.

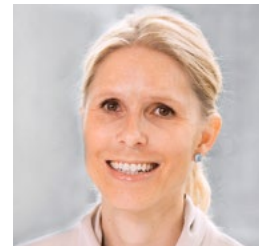
Finanzierungsplan

Finanzierungsbedarf über vier Jahre (2024–2028) in CHF

Projektkosten Netto	686 000
Projektbegleitkosten	34 000
Projektkosten Total	720 000

«Ein wichtiges Ziel des Projektes ist das Erstellen von Lern- und Sprecherprofilen, die uns dabei helfen, die Auswirkungen des Ruhestands besser zu verstehen und Aktionspläne für aktives und gesundes Altern mitzugestalten.»

Prof. Dr. Simone Pfenninger, Projektleiterin «VARIAGE» und Professorin für Englische Linguistik an der Universität Zürich.



Ihr Engagement

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie dazu bei, neue Erkenntnisse zur Bedeutung von Sprache im Hinblick auf aktives und gesundes Altern zu gewinnen. Ich freue mich auf Ihre Kontaktanfrage und stelle Ihnen das Projekt gerne persönlich vor.

Kontakt

Jennifer Wyss
Partnerschaften & Philanthropie
Telefon +41 44 634 61 78
jennifer.wyss@uzhfoundation.ch

Kontoangaben für Zuwendungen in Schweizer Franken

UZH Foundation
Moussonstrasse 15, 8044 Zürich
Postkonto: 80-151-4
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN: CH17 0070 0110 0039 2046 3
Kontonummer: 1100-3920.463

Mehr erfahren unter:

www.uzhfoundation.ch/variage